



Frisches Grün und ewiges Eis am Kviarjökull

Wandern in der urtümlichen Bergwelt Islands



Text & Fotos: **Christian & Gabriele Handl**



Für uns als Autoren eines Island-Wanderführers erscheint es logisch, über die Bergwelt Islands zu schreiben. Doch wir haben nur die wenigsten der hohen, von Gletscher und Schnee überzogenen Berge tatsächlich selbst bestiegen. Was wir an Island so anziehend finden, ist die einzigartige Mischung aus wilder, ungezähmter Natur

und aktivem Vulkanismus, der die Farben und Formen dieser Insel prägt. Und da verschieben sich die Ziele von den Gipfeln hin zu Wasserfällen, Lavafeldern, heißen Quellen, Eishöhlen, Solfataren und Geysiren, eingebettet in eine archaische Landschaft. Lohnende Gebiete für Bergsteiger sind einerseits die Südküste mit Gletschertouren zu den höchsten Gipfeln, anspruchsvollen Wanderungen im Nationalpark und längeren Trekkingtouren, andererseits die markante Felslandschaft der „Trollhalbinsel“ bei Akureyri. Auch die Ostfjorde und die Westfjorde, die zu den einsamsten und geologisch älteren Gebieten Islands zählen, eignen sich hervorragend für Trekkingtouren.

In Island sind markierte Wege auf Bergspitzen die absolute Ausnahme – wenn, dann sind es Aussichtsgipfel wie der Vindbelgjarfjall am Myvatn oder der Súgur, der Hausberg von Akureyri,

übrigens auch ein guter Skiberg im Frühjahr. Was Island so besonders macht, ist die Einsamkeit abseits der wenigen Trampelpfade. Und es existiert auch kein so gut ausgebautes Wegenetz wie in den Alpen, wo jeder Bach überbrückt und jede Abzweigung markiert ist.

So lernt man schnell, dass nicht die Zeit im eiskalten Gletscherwasser das Schlimmste bei der Bachdurchquerung ist, sondern die Minuten danach, wenn die Füße wieder schmerzhaft auftauen. Dazu macht das fast komplette Fehlen von „Berghüttenhotels“ in Island Touren auch noch etwas rustikaler, sodass man sich auf seine Grundbedürfnisse beschränken muss. Zu essen gibt es auf isländischen Berghütten nämlich nur das, was man selber mitbringt und eigenhändig zubereitet. Luxus ist es schon, wenn die Hütte einen Herd hat, sonst kommt auch noch ein Kocher ins Gepäck, der warme Schlafsack sowieso. Und in der Hauptsaison, wenn viele Hütten ausgebucht sind, auch noch ein Zelt. Beachten sollte man auch, dass es in vielen Bergregionen Islands keinen Handyempfang gibt und dass auch das Bergrettungswesen nicht mit dem in den Alpen verglichen werden kann.

Warum soll man sich dann Island trotzdem antun? Gegenfrage: Wo kann man schon Berge erklimmen und zum Abschluss ein

heißes Bad in einer natürlichen heißen Quelle nehmen? Wo gibt es noch viele unerschlossene Regionen, in denen man weglos über Pässe ins nächste Tal wandert? Wo sonst ermöglichen es helle Sommernächte, auch noch um 18 Uhr eine Tour zu beginnen? Wo können Schnee und Kälte schon Anfang September Einzug halten, während Polarlichter über Lavakegel, Eisberge und Fumarolen wabern? Island ist ein magisches Land, in dem an einem grauen, düsteren Tag Tolkiens „Herr der Ringe“ die passende Lektüre ist. Wenn das Zelt auf einem kleinen Wiesenfleck mitten in einem Lavafeld steht und plötzlich der Nebel über die Berge näherkriecht, kann man ein mulmiges Gefühl bekommen und verstehen, wie die isländischen Sagas entstanden sind, ja entstehen mussten, um den Menschen das für sie oft Unerklärliche irgendwie begreifbar zu machen.

Sicher ist der Blick vom Hvannadalshnjúkur (2110 m), dem höchsten Berg Islands, eine lohnende Sache, scheinbar unendlich umgibt ihn das ewige Eis des Vatnajökull-Gletschers. Und auch die Herðubreið, die „Königin der Berge“, wie sie die Isländer nennen, bietet wohl eine tolle Aussicht auf das sie umgebende riesige Lavafeld, falls man den Aufstieg durch die steinschlaggefährdete Rinne unbeschadet schafft. Unser Tipp ist es aber, sich nicht auf die höchsten Berge Islands zu konzentrieren. Denn es ist immer die gesamte Landschaft, die den Reiz, das Besondere an Island ausmacht: das intensive Erleben der urtümlichen Natur. ◀

Tipps für den Island-Urlaub

Wandervereine: Ferðafélag Íslands – www.fi.is
Ferðafélagið Útivist – www.utivist.is

Isländisches Fremdenverkehrsamt,
Tel. 030/50 50 42 00 – de.visiticeland.com

Wanderführer: Gabriele und Christian Handl, Island.
Rother, 6. Aufl. 2015

Sprache: Isländisch ist eine altnordische Sprache, die nur schwer zu erlernen ist (der Vulkan Eyjafjallajökull hat 2010 manch einen Fernseh- oder Radiosprecher zur Verzweiflung gebracht – korrekte Aussprache etwa „Ejafjatljajökütl“), aber Englisch wird fast überall in Island verstanden.



Der Berg Tungufjall im Abendlicht



Brennisteinsalda, der „brennende Berg“



Polarlicht über dem Krafla-Geothermalgebiet